№ 298. Freitag, den 21. Dezember 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dezember.

— Der Kaiser empfing am Mittwoch im ıen Palais in Potsdam den russischen Ge- ıl Swetschin, welcher die Notifizirung der ınbesteigung Kaiser Nikolaus II. überbrachte, ıeierlicher Audienz. Der General war von ım Rittmeister der ru[illegible]en Gardehusaren vom russischen Militärattachee Prinzen ılatieff begleitet. Ein Flügeladjutant hatte von der Wildparkstation abgeholt und in s Neue Palais begleitet, wo im Hofe eine ıenkompagnie aufgestellt war. Der Audienz ınte auch der Staatssekretär des Aeußern, hr. von Marschall, bei. Nach der Audienz aren die Herren beim Kaiser zur Frühstücks- ıel geladen.

— Der Herzog von Meiningen ist einem Augenleiden erkrankt, das jedoch nur übergehender Art ist.

— Das Staatsministerium trat Mittwoch Nachmittag 5 Uhr unter Vorsitz des ürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Auch die „Nationalztg." wendet sich egen die Forderung einer Erhöhung des eichskanzlergehalts, die sie als im egenwärtigen Reichstag nicht durchsetzbar erchtet. Die Bewilligung von 100 000 Mark ährlich oder auch nur eines Theils dieser Summe für den höchsten Reichsbeamten würde einer Zeit, wo Kulturaufgaben ersten Ranges ur kümmerlich gefördert werden könnten, in eiten Volkskreisen Gegenstand von Erörteren werden, die zur Festigung der Staats- Gesellschaftsordnung keineswegs beitragen önnten.

— In der „Volksztg." wird von einer um en Lehrerstand anerkanntermaßen verdienten Seite vor dem in Lehrerkreisen gemachten Vorschlag gewarnt, eine Deputation zum Kaiser wegen des Lehrerbesoldungsgesetzes senden, da eine solche Petition den Ministern erade im gegenwärtigen Augenblicke aus mehr ls einem Grunde unerwünscht sein würde.

— Nach der jüngsten Aeußerung des Ministers v. Bötticher gegenüber dem Abgeordneten Richter soll die Gegenzeichnung der Entlassung des Fürsten Bismarck durch den Nachfolger desselben, den Grafen Caprivi, geschehen sein. Die „Hamb. Nachr." über erinnern daran, daß Fürst Bismarck im April oder Mai nach seiner Entlassung in Friedrichsruh sich dahin ausgesprochen hat, daß seine Entlassung überhaupt nicht kontrasigniert sei. Nach dem, was bisher über den Hergang am 20. März 1890 bekannt wurde, ist diese Ueberzeugung des Fürsten damals vielleicht die richtige gewesen, und man darf wenigstens aus ihr schließen, daß er selbst eine Kontrasignatur seiner Entlassung nicht gesehen hat. Die Mittheilungen, welche ihm über die kaiserliche Entschließung am 20. März zugingen, wurden ihm bekanntlich durch die beiden Chefs des Zivil- und Militärkabinets in versiegelter Ordreform überbracht, die eine die Entlassung aus den Zivilämtern, die andere die Beförderung zum Generalobersten enthaltend. Es ist kaum anzunehmen, daß die beiden Kabinetschefs auf dem Wege vom Schlosse zum Kanzlerpalais einen Minister oder den designierten Nachfolger des Kanzlers aufgesucht hätten, um vor der Insinuation der Dokumente die Kontrasignatur herbeizuführen.

— In den ersten Monaten des nächsten Jahres werden die Provinzial-Landtage zusammentreten. Diese Tagung bezweckt insbesondere auch die Begutachtung über die Frage herbeizuführen, ob und unter welchen Umständen Landwirthschaftskammern in der betreffenden Provinz einzuführen sind. Die Vorverhandlungen über die Einrichtung der Kammern und die denselben zu gebenden Satzungen, welche unter Leitung der Oberpräsidenten der betreffenden Provinzen von Vertrauensmännern und Delegirten der landwirthschaftlichen Zentral-Vereine vorgenommen worden sind, haben ihren Abschluß erreicht, so daß die Angelegenheit für die Begutachtung der Provinziallandtage spruchreif geworden ist.

— Ein neues Stempelsteuergesetz wird dem preußischen Landtag in der nächsten Session sicher vorgelegt werden. Es handelt sich hierbei keineswegs um eine Korrektur veralteter Fassungen in dem preußischen Stempelsteuergesetz von 1822, sondern um eine ganz erhebliche Mehrbelastung des Geschäftsverkehrs. Es heißt sogar, daß Minister Miquel versuchen will, den in der Reichstags-Steuerkommission fast einstimmig abgelehnten Quittungsstempel als Landesstempelsteuer einzuführen.

— Es ist charakteristisch, daß dieselben nationalliberalen und freikonservativen Blätter, welche das passive Verhalten einiger sozialdemokratischer Abgeordneter bei dem Hoch auf den Kaiser mit den schärfsten Worten verurtheilten, sich nicht entblöden, jetzt Tag für Tag Beleidigungen gegen den Reichstag aus Anlaß der Verhandlungen der letzten Tage zu schleudern. Wenn englisches Recht und englische Praxis maßgebend wäre, so müßte der Reichstag durch seine Exekutivbeamten die betreffenden Redakteure in Haft bringen lassen. Es würde alsdann eine hübsche Gesellschaft von Nationalliberalen und Konservativen zusammenkommen.

— Der „Badische Beobachter", ein Zentrumsblatt, bringt, wie der „Voss. Ztg." aus Mannheim darüber geschrieben wird, eine offenbar von dem Reichstagsabgeordneten v. Buol-Berenberg herrührende Zuschrift, in der es heißt, das Zentrum habe einstimmig beschlossen, die Umsturzvorlage nicht unbedingt abzulehnen, aber eine bestimmtere Fassung in manchen Einzelbestimmungen zu verlangen. Der Artikel 132 sei in seiner jetzigen Fassung unannehmbar.

— Ueber die letzte Zuckerkampagne, also über die Zeit vom 1. August 1893 bis 31. Juli 1894, ist soeben in dem neuen Vierteljahrsheft der amtlichen Statistik des Deutschen Reiches der Bericht erschienen, welcher in klarer Weise darthut, wie einzig und allein die Ueberproduktion an Zucker den Preisrückgang herbeigeführt hat. Diese Ueberproduktion ist in der neuen Kampagne, deren Verarbeitung erst begonnen hat, noch ganz außerordentlich gesteigert worden, wie dies Abg. Richter im Reichstage am vorigen Freitag dargelegt hat.

— Möglich ist es, schreibt der „Reichsbote", daß die Getreidepreise im Laufe des nächsten Jahres sich wieder heben werden. Die Gesammtwelternte von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais wird für 1894 auf nur 2992,8 Millionen Hektoliter geschätzt gegen 3166,8 im Vorjahre und 3132 im Jahre 1891. Wenn diese von den „Corn Trade News" aufgestellten Zahlen stimmen, so ergäbe die diesjährige Ernte gegen die vorjährige einen Ausfall von 174 Millionen Hektoliter." Nichtsdestoweniger müsse man dem Steigen der Preise nachzuhelfen suchen, indem man die auswärtige Konkurrenz beschränke.

— Eine Deputation der wissenschaftlichen Lehrer von 77 öffentlichen höheren Mädchenschulen Preußens überreichte Ende November dem Kultusminister eine Petition um Gleichstellung mit den wissenschaftlichen Lehrern der höheren Knabenschulen. Der Minister erkannte nach der „Schles. Ztg." die Disparität der Behandlung rückhaltlos an und erklärte sich bereit, einer amtlichen Feststellung dieser Verhältnisse näher treten zu wollen.

— Vom Schwurgericht in Würzburg wurde kürzlich der antisemitische Agitator, Landesproduktenhändler Karl Zöllner, wegen betrügerischen Bankerotts zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Das Plaidoyer des Staatswalts, welcher vier Jahre Zuchthaus beantragt hatte, enthält folgende interessante Stelle, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: „Unter dem Schutze des Schildes reinen Deutschthums und der Devise der Bekämpfung der Korruption wurden von dem Angeklagten Schurkereien verübt, wie sie ähnlich groß mir in meiner Praxis noch nicht vorgekommen sind." Die antisemitischen Zeitungen nehmen natürlich von dieser Ausführung keine Notiz.

— In einem der Berliner Anarchistenprozesse am Dienstag (ihrer drei fanden gleichzeitig vor verschiedenen Strafkammern statt), erklärte der Staatsanwalt Benedix, daß das Anarchistenblatt „Der Sozialist" auf dem Aussterbeetat stehe. Die Nummer vom nächsten Donnerstag oder Sonnabend werde wohl die letzte sein; es sei gelungen, das Blatt unschädlich zu machen. Da dies selbstverständlich nur mit Anwendung gesetzlicher Mittel geschehen konnte, so hat man nach der Angabe des genannten Staatsanwalts den Beweis vor sich, daß die vorhandenen im Strafgesetzbuch und im Reichspreßgesetz niedergelegten Strafmittel hinreichen, um die Auswüchse einer verbrecherischen Agitation zu bekämpfen. Wäre schon früher so energisch gegen den „Sozialist" eingeschritten worden, dann hätte man uns die grundlose Beschwerde ersparen können, daß die Staatsgewalt ohnmächtig gegen den Unfug der Anarchistenpresse sei.

— Der Jahresbericht über die Unfallversicherung für 1893 ist dem Reichstage vorgelegt worden. Die Anzahl sämmtlicher zur Anmeldung gelangten Unfälle betrug im Jahre 1893 264 130 gegen 236 265 im Vorjahre. Die Anzahl derjenigen neuen Unfälle, für welche im Jahre 1893 Entschädigungen festgestellt wurden, beläuft sich auf 62 729 Mk. gegen 55 654 Mk. im Vorjahre. Bekanntlich liegt die Entschädigungspflicht für Unfälle, welche eine Minderung der Erwerbsfähigkeit nicht über 13 Wochen zur Folge haben, den Krankenversicherungsanstalten und nicht den Unfallversicherungsanstalten ob. Unter den Unfällen, welche die Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden angingen, waren 6336 mit tödtlichem Ausgang gegen 5911 im Vorjahre, 2507 hatten eine dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge gegen 2664 im Vorjahre. Die Zahl der von den getödteten Personen hinterlassenen entschädigungsberechtigten Personen betrug 4125 (3947) Wittwen, 8400 (7660) Kinder und 238 (228) Aszendenten. Das erhebliche Wachsthum der Zahl der Unfälle ist um so beachtenswerther, als die Zahl der versicherungspflichtigen Personen nicht entfernt in demselben Maße gestiegen ist. Die Zahl der landwirthschaftlichen Arbeiter ist überhaupt nicht bekannt. Die Zahl der bei den Berufsgenossenschaften versicherten Personen betrug 5 100 661 gegen 5 078 132 im Vorjahre. Es dürfte doch geboten sein, die Ursache der Vermehrung der Unfälle zum Gegenstand besonderer Erhebungen machen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten nach Wien soll ohne jede hochpolitische Bedeutung sein. Der „Budapester Korrespondenz" zufolge begeben sich der Ministerpräsident Dr. Wekerle und der Handelsminister Baron Lukacs Donnerstag Abend zu mehrtägigem Aufenthalt nach Wien, um mit dem Finanzminister v. Plener und dem Handelsminister Graf Wurmbrand über die Frage der Verstaatlichung der Südbahn zu berathen. Dieselbe Korrespondenz erklärt gleichzeitig, die an die Reise Wekerles geknüpften Kombinationen betreffs einer Krise seien vollständig grundlos. Zu diesen „Kombinationen" gehört u. a die Meldung, Wekerle werde am Donnerstag in Wien das Entlassungsgesuch des gesammten Kabinets einreichen. Dagegen versichert der „Pester Lloyd", ein Blatt, welches auch Beziehungen zur ungarischen Regierung hat, daß in der inneren politischen Lage eine Wendung eintreten dürfte. Ministerpräsident Dr. Wekerle werde am Donnerstag vom Könige empfangen werden, um über die Lage Vortrag zu halten. Die bisher latente Krisis dürfte sich zu einer akuten gestalten, die endgiltige Entscheidung jedoch für die allernächsten Tage kaum zu erwarten sein. Es darf vielmehr mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die Entscheidung erst nach den Feiertagen, vermuthlich erst nach Neujahr, erfolgen werde, da der König die Feiertage im engsten Familienkreise außerhalb Wiens zuzubringen gedenkt.

Ein bisher noch nicht dagewesener Fall kam am Dienstag im österreichischen Abgeordnetenhause vor. Der Präsident v. Chlumecky erklärte die Sitzung plötzlich als geheim. Ein antisemitischer Abgeordneter wollte zur Begründung einer Interpellation einen fanatischen Brandartikel gegen die Juden verlesen. Der Präsident erklärte auf Grund der Hausordnung die Sitzung als geheim, um Ausschreitungen vorzubeugen; die Galerien wurden geräumt und dann der Artikel verlesen.

Rußland.

Die Krönung des Kaiserpaares wird nach den bisherigen Bestimmungen im April 1896 stattfinden. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich nach Nishni-Nowgorod, um die für 1896 in Aussicht genommene Nationalausstellung zu eröffnen.

Italien.

Die „Riforma" meldet, die Senatskommission habe einstimmig beschlossen, die Giolitti'schen Dokumente gänzlich unberücksichtigt zu lassen, theils wegen ihres Inhalts, theils deswegen, weil Giolitti den Ursprung der Schriftstücke nicht nenne. Der „Fanfulla" berichtet, die Untersuchung in dem Prozeß Crispi's und seiner Gemahlin gegen Giolitti schreite rasch fort. Bisher seien bereits die Mitglieder der Fünfer-Kommission der Deputirtenkammer und Tanlongo verhört worden. Von Martuscelli, der seiner Zeit die Haussuchung bei der Banca Romana vorgenommen habe, sei gestern eine Klage gegen Giolitti wegen Mißbrauchs von Dokumenten eingereicht worden.

Griechenland.

Die volkswirthschaftliche Weisheit der Staatslenker hatte bekanntlich jüngst in der Kammer die Annahme einer Vorlage mit 74 gegen 69 Stimmen durchgedrückt, wonach ein Theil der Korinthenernte zur Erzielung höherer Preise von Staatswegen vernichtet werden sollte. Jetzt kommt die Meldung, daß die Deputirtenkammer nach lebhafter Diskussion mit 63 gegen 45 Stimmen die Vorlage ablehnte, nach welcher ein Theil der Korinthenernte zurückgehalten werden soll. Aus der summarischen Fassung dieser Meldung geht nicht recht hervor, um was es sich bei dieser neuen Vorlage eigentlich gehandelt hat. Es scheint eine Abschwächung des früheren Beschlusses beabsichtigt gewesen zu sein, denn vom bloßen „Zurückhalten" bis zum „Vernichten" ist es doch ein ziemlich weiter Schritt.

Amerika.

Eine Verschwörung gegen die Republik Hawaii, deren Zweck die Wiedereinsetzung der Exkönigin Liliuokalani war, ist nach der „Voss. Ztg." von der Regierung entdeckt und vorläufig vereitelt worden. Ein amerikanischer Zeitungsberichterstatter Namens Wetmore, bis vor Kurzem in der Redaktion des Regierungsorgans „Advertiser" beschäftigt, war heimlich in den Anschlag verwickelt, und als er in Folge seiner Verbindung mit dem Regierungsblatt rechtzeitig Witterung von den Entdeckungen der Regierung erhielt, soll er der letzteren Geständnisse abgelegt haben. Thatsächlich wurde er vor den Justizminister gerufen und kurz darauf mit dem San Franzisko-Dampfer in die Verbannung geschickt. Es ist ein offenes Geheimniß, daß bedeutende Waffensendungen aus den Vereinigten Staaten, die vermuthlich die letzten Abgesandten der Exkönigin dort bestellten und bezahlten, auf Bauholzschiffen eingeschmuggelt und unter die Königlichen vertheilt worden sind. Die Regierung hat nach der Entdeckung des Anschlags die Wachen und Zahl der Spione, die den Bewegungen der besonders verdächtigen Royalisten nachspüren, verdoppelt.

Provinzielles.

Schulitz, 19. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde über Einführung neuer indirekter Steuern, Erhöhung bestehender indirekter Steuern, Feststellung des Prozentsatzes der nach den Realsteuern und der Staatseinkommensteuer aufzubringenden Gemeindeabgaben berathen. Die Hunde- und Lustbarkeitssteuer soll erhöht werden. Auch sollen die Verkäufer auf den Jahrmärkten in hiesiger Stadt ein Standgeld zahlen. Der Fehlbetrag an dem Haushaltsetat soll mit 150 pCt. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, mit 100 pCt. der Betriebssteuer und 210 pCt. der Staatseinkommensteuer aufgebracht werden. Die Einziehung der Steuern wird vom 1. April k. J. ab in der ersten Hälfte der Monate Mai, August, November und Februar erhoben werden, also nicht nur bis zum 8. der Monate wie bisher.

Danzig, 18. Dezember. Nach einem Telegramm aus Zürich ist dort eine Danzigerin, Fräulein Anna Makenroth, zum Doktor der Rechte promovirt worden. Die Dissertation der Dame behandelt die Geschichte des Handels und der Gewerbefreiheit.

Carthaus, 18. Dezember. Ein dreistes Attentat ist in einer der letzten Nächte von einem Wilddieb gegen einen Forstschutzbeamten verübt worden. Als der im fiskalischen Forstrevier Carthaus angestellte Forstaufseher Merk aus Kelpin bei einem Nachtpatrouillengange durch seinen Schutzbezirk in der Nähe des Dorfes Remboschewo unvermuthet einen pürschenden Wilddieb erblickte und im Begriff war, sich an denselben heranzuschleichen, um seiner habhaft zu werden, bemerkte der Wilderer den Forstbeamten und feuerte auf diesen sofort einen Schuß aus seiner Flinte ab, ohne jedoch zu treffen. Im Augenblick hatte auch der Forstbeamte sein Gewehr auf den Frevler angelegt; der Schuß versagte jedoch und der Wilddieb entkam unerkannt im Dickicht des Waldes.

Flatow, 18. Dezember. Als kürzlich eine hiesige junge Dame, Fräulein B., die über den Fluß Glumia führende Brücke passirte, bemerkte sie dort eine dem Arbeiterstande angehörende Frau, die bemüht war, das ältere der sie begleitenden Kinder in den Fluß zu werfen. Das arme Wesen klammerte sich krampfhaft an der Mutter fest, jammerte und schrie in voller Angst: „Ach, Mutterchen, das Wasser ist so kalt, ich will dort nicht hinein!" Fräulein B. sprang sofort hinzu, hielt die Frau zurück und fragte sie nach ihrem Beginnen. Diese antwortete kaltblütig, daß sie ihre Kinder, weil sie diese nicht ernähren könne, in den Fluß werfen wolle. Fräulein B. suchte nun die Frau von ihrem Vorhaben abzuhalten, gab ihr Geld, brachte sie in eine Herberge und schaffte für die Kleinen einige Kleidungsstücke herbei. Die Frau wurde bald verhaftet und mit ihren beiden Kindern in einer Gefängnißzelle des hiesigen Gefängnisses untergebracht. Aber auch hier versuchte die unnatürliche Mutter ihre Kinder zu ermorden, indem sie das jüngere, welches fünf Monate alt ist, mit voller Kraft zu Boden warf, und das ältere, fünfjährige, durch eine Schnur an einem Haken zu erhängen sich anschickte. Dies wurde durch den Gefängnißaufseher noch rechtzeitig verhindert. Die Kinder wurden entfernt und in einer Familie untergebracht. Die Frau heißt Marianna Malinowski und stammt aus der Gegend von Samter.

Königsberg, 18. Dezember. Dem „lebensmüden" Geldbriefdefraudanten Bardexwerper scheint man bereits auf der Spur zu sein. Einen hier aus Rußland angekommenen Brief, der einen Paß für einen hiesigen Reiselustigen enthalten hat, hat B. unterschlagen und den Paß allem Anscheine nach zu seinem Nutzen verwendet. Außerdem hat B., soweit heute festgestellt ist, einen Geldbrief im Betrage von 11000 Mk. unterschlagen. Die betreffenden Konsulate sind bereits unterrichtet.

Lokales.

Thorn, 20. Dezember.

— [Stadtverordnetensitzung] vom 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtrath Richter und 30 Stadtverordnete, die Verhandlungen leitet Herr Stadtverordneten-Vorsteher Professor Böthke. Für den Verwaltungsausschuß berichtet zunächst Herr Wolff. Gegen die Gültigkeit der im November d. J. stattgefundenen Stadtverordneten-Ersatz- und Ergänzungswahlen wird ein Einwand nicht erhoben. Herr Cohn bemängelt, daß die drei in der Ersatzwahl neugewählten Herren Stadtverordneten nicht bereits in der letzten Sitzung eingeführt worden sind, ihm entgegnet Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli, daß erst die gesetzlich vorgeschriebene Einspruchsfrist abgewartet werden mußte. — Herr Dr. Kohli hält sodann an die Ersatz-Stadtverordneten Herren Maurermeister Mehrlein, Kaufmann Goewe und Kaufmann Hellmoldt eine kurze Ansprache, in welcher er der Ueberzeugung Ausdruck giebt, daß diese Herren das Vertrauen ihrer Mitbürger rechtfertigen werden, und verpflichtet sie darauf durch Handschlag an Eidesstatt. Herr Professor Böthke heißt darauf die neuen Stadtverordneten Namens der Versammlung willkommen. — Der Vermiethung der Läden im Artushofe an die Herren Glückmann und Doliva für 2000 resp. 1725 Mk. wird zugestimmt. Herr Lambeck frägt an, warum die Ausschreibung dieser Läden auch in auswärtigen Zeitungen erfolgt sei, er halte den dafür gemachten Kostenaufwand von 170 Mk. für überflüssig, Herr Stachowitz entgegnet, es sei dies früher stets so gehandhabt worden; nach einiger Debatte über diesen Punkt schlägt Herr Professor Böthke vor, in Zukunft bei der Genehmigung von Ausschreibungen stets gleichzeitig zu bestimmen, ob auch außerhalb Thorns inserirt werden solle; hierauf wird ein Antrag des Herrn Uebrick angenommen, bei derartigen Ausschreibungen die betreffenden Deputationen zu hören. — Die Vermiethung des Lagerplatzes am Junkerhof an Herrn Maurermeister Teufel für den Pachtpreis von 330 Mk. (bisher 350 M.) p. a. wird genehmigt. — Bei der Vergebung der Schornsteinreinigung in den städtischen Gebäuden schlägt Magistrat vor, den Vertrag mit Frau Trykowski (550 Mk. p. a.) auf ein Jahr zu verlängern, der Ausschuß erklärt sich damit nicht einverstanden; da Frau T. die Arbeiten schon eine Reihe von Jahren habe ausführen lassen, sei es an der Zeit, dieselben auch wieder einmal zur öffentlichen Ausschreibung zu bringen. Herr Tilk spricht sich gegen das Submissionsverfahren überhaupt aus und will für den Magistratsantrag stimmen, während Herr Uebrick den Ausschußantrag unterstützt, der schließlich auch zur Annahme gelangt. — Ein Gesuch des Chausseegeldpächters Janz zu Culmer Chausseehaus um Entbindung von dem Pachtverhältniß wird in Anbetracht der im letzten Jahre eingetretenen Aenderungen der Verhältnisse, welche eine erhebliche Mindereinnahme an Chausseegeld mit sich brachten, zum 1. April 1895 genehmigt und beschlossen, die Stelle zu diesem Termin neu auszuschreiben. — Die Aufnahme des Sohnes eines Försters in eine Provinzialheilanstalt wird auf Kosten der Kommune genehmigt und ein jährlicher Beitrag von 70 Mk. zur Pflege desselben bewilligt. — Von der Wahl des Mittelschullehrers Paul Lottig aus Berlin zum Lehrer an der Knaben-Mittelschule wird Kenntniß genommen, ebenso von der Mittheilung des Zentralvereins westpreußischer Landwirthe, daß die nächstjährige Distriktsschau nicht in Thorn, sondern in Marienwerder abgehalten werden wird, und ferner von einem Dankschreiben. — Der Verpachtung des Zwingergrundstücks Neustadt Nr. 322 auf fünf Jahre für den Pachtzins von 500 M. an Herrn Gerson wird zugestimmt. — Für die Verwaltung der Rathsbibliothek und des Archivs waren nach der Pensionirung des bisherigen Archivars Herrn Tietzen die im Etat vorgesehenen 600 Mark gestrichen worden, für die unterdeß vorgenommene Neuordnung der Bibliothek bewilligt die Versammlung nun eine Remuneration von je 100 M. an die beiden damit beschäftigten Beamten und soll diese Summe auch fernerhin in den Etat eingestellt werden. — Der Vertrag mit der Firma Houtermans u. Walter wegen eventueller Erbauung von Cholerabaracken wird auf ein ferneres Jahr erneuert. — Für die Sicherung der Wasserleitung und Klosetspülung im Krankenhause gegen Frost ist die Summe von 230 M. erforderlich; nachdem Herr Kriewes bemängelt hat, daß darauf nicht gleich bei der Anlage Rücksicht genommen sei, wird der Betrag bewilligt. — Der Vergebung der Buchbinderarbeiten pro 1895/96 an Herrn Mallon wird zugestimmt. — Der Magistrat theilt der Versammlung mit, daß er dem Beschlusse derselben, betreffend Uebernahme der Straßenreinigungskosten auf die Kommune, nicht beigetreten sei, da vorher bereits ein anderweites Ortsstatut über die Aufbringung dieser Kosten beschlossen gewesen und zur Genehmigung eingereicht worden sei und da auch keine Aussicht vorhanden sei, daß der Bezirksausschuß die letzten Beschlüsse der Stadtverordneten genehmigen werde. Die vereinigten Ausschüsse schlagen vor, das Schreiben des Magistrats zur Kenntniß zu nehmen, die Versammlung möge sich aber vorbehalten, bei Festsetzung des nächstjährigen Etats auf die Angelegenheit zurückzukommen und dann festzusetzen, welchen Antheil der Kosten die Hausbesitzer und welchen Antheil die Kommune für ihre Bauten zu tragen habe. Herr Stachowitz erklärt, daß bei Annahme des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung die Kommune auch für die fiskalischen Gebäude die Reinigungskosten würde tragen müssen, und daß die Versammlung bei ihren letzten Beschlüssen wohl von falschen Voraussetzungen ausgegangen sei, was aber Herr Uebrick bestreitet; nach kurzer Debatte wird der Ausschußantrag angenommen. — Für den Finanzausschuß berichtet sodann Herr Dietrich: Magistrat beantragt, den städtischen Polizeiboten Baes am 1. Januar zu pensioniren und zwar mit der Hälfte seines bisherigen Gehalts, der Ausschuß empfiehlt Annahme des Antrages. Nach einer längeren zum Theil sehr erregten Debatte zwischen dem Herrn Oberbürgermeister und mehreren Stadtverordneten darüber, ob diese Angelegenheit in geheimer Sitzung zu behandeln sei, wird entgegen dem vom Magistratstische ausgesprochenen Wunsche öffentlich weiter verfahren und schließlich der Antrag des Magistrats und des Ausschusses gegen 2 Stimmen abgelehnt und dagegen ein Antrag des Herrn Kriewes angenommen, den Magistrat zu ersuchen, gegen Baes das Disziplinarverfahren einleiten zu lassen. — Das Protokoll über die am 28. November d. J. stattgefundene monatliche Kassenrevision wird zur Kenntniß genommen, aus demselben ergiebt sich, daß die Gesammt-Vorschüsse an dem genannten Tage 2 471 000 Mark betragen haben. Herr Kriewes schlägt vor zur Vermeidung derartiger exorbitanter Ueberschreieungen, wie sie in letzter Zeit so oft vorgekommen seien, die Kassenführer zu beauftragen, der Stadtverordnetenversammlung sofort Kenntniß zu geben, wenn bei einer Position Ueberschreitungen beginnen. Herr Dietrich ist der Ansicht, daß eine Aenderung des jetzt beinahe zur Regel gewordenen Verfahrens, die Voranschläge bebedeutend zu überschreiten, nur erreichbar sei, wenn die Kasse angewiesen wird, keinen Pfennig über die bewilligten Kosten zu zahlen, und behält sich einen diesbezüglichen Antrag für die nächste Sitzung vor. Herr Wolff erklärt dies ebenfalls für nothwendig und stellt den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, die motivirte Rechnung der Artushofbaukasse in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten vorzulegen; der Antrag wird einstimmig angenommen. — In die Kommission zur Einschätzung der Forensen und juristischen Personen werden die bisherigen Mitglieder Herren N. Cohn, Dorau, Hartmann, Preuß, E. Dietrich, Rittweger und Uebrick wiedergewählt; in die Kommission zur Prüfung der von Forensen und juristischen Personen eingelegten Reklamationen und gleichzeitig Kommission zur Prüfung der Beschwerden gegen die Zuschläge zur Gebäudesteuer behufs Aufbringung der Straßenreinigungskosten werden die oben genannten Herren sowie die Herren E. R. Hirschberger und Kolinski wiedergewählt. — Der Herr Oberlandesgerichtspräsident zu Marienwerder und die Oberstaatsanwaltschaft haben an den Magistrat die Anfrage gerichtet, ob die Stadt etwas und eventuell wie viel dieselbe zu den Kosten der Erbauung eines neuen Amtsgerichts beitragen wolle; der Magistrat beantragt nun, außer der Hergabe eines Platzes auf dem Grabenterrain, dessen Werth auf etwa 45 000 Mk. geschätzt wird, einen baaren Zuschuß zu dem Neubau in Höhe von 10 000 Mk. zu bewilligen, da die eigenen Räume der Stadtverwaltung im Rathhaus nicht ausreichen und somit ein Auszug des Amtsgerichts nur erwünscht sei, ferner die Anlegung der Wasserleitung und Kanalisation in den jetzigen Amtsgerichtsräumen voraussichtlich viel Kosten verursachen werde und endlich auch der Werth des städtischen Grund und Bodens auf dem Grabenterrain durch den dort erfolgenden Neubau des Amtsgerichtsgebäudes eine erhebliche Steigerung erfahren werde. Aus der Verlesung der Vorverhandlungen über den Amtsgerichtsneubau ergiebt sich, daß der Justizminister ursprünglich nicht mit diesem Neubau einverstanden gewesen sei, später erklärte er sich jedoch zu Verhandlungen bereit und wurde ihm darauf seitens der Stadt ein Bauterrain im Werthe von 60 000 Mk. kostenfrei angeboten und ferner ein baarer Zuschuß von 25 000 Mk., nachdem die Angelegenheit sodann etwa $1^1/_2$ Jahre geruht hatte, versprach der Justizminister Förderung des Projekts, erklärte aber zugleich, daß der angebotene Zuschuß von 25 000 Mk. zu niedrig bemessen sei. Da nun die Klagen wegen der Unzulänglichkeit der Räume unterdeß immer lauter wurden, fand seitens des Justizfiskus eine kommissarische Prüfung der Verhältnisse statt, worauf sich dann schließlich die Stadt bereit fand, den baaren Zuschuß auf 40 000 Mk. zu erhöhen, womit sich denn auch der Justizminister zufrieden erklärte. Lange wartete sodann die Stadt auf die Vollziehung des abgeschlossenen Vertrages, als ihr aber schließlich auf eine Mahnung die Antwort wurde, daß mit dem Bau so lange gewartet werden müsse, bis die erste Baurate in den Etat eingestellt werden könne, wurde beschlossen, von dem Vertrage zurückzutreten und nun das Rathhaus den vorhandenen Bedürfnissen entsprechend mit einem Kostenaufwande etwa 30 000 Mark ausgebaut. Verschiedene bauliche Veränderungen an den jetzigen Räumen des Amtsgerichts sind abgelehnt worden, da die Stadt immer noch auf den früher abgeschlossenen Vertrage fußte, die jetzigen sanitären Verhältnisse daselbst lassen aber viel zu wünschen, so daß sich Magistrat nach einer neuerlichen Anfrage des Fiskus, der den Neubau nun endlich in Angriff nehmen wolle, zu der Vorlage verstanden habe. Die vereinigten Ausschüsse empfehlen die Bewilligung des Bauplatzes, aber Ablehnung des Beitrags von 10 000 Mk.; Herr Dr. Kohli bittet auch diese zu bewilligen aus den bereits oben angeführten Gründen, wenn man das jetzige Entgegenkommen des Justizministers ignorire, liege die Gefahr nahe, daß sich die jetzigen unerfreulichen Zustände verewigen. Herr Tilk ist aus jetzt doppelt angebrachten Sparsamkeitsrücksichten gegen die Bewilligung, ebenso Herr Wolff, welcher meint, die städtische Verwaltung habe nun nach dem Ausbau des Rathhauses ein nur sehr geringes Interesse an den Auszug des Amtsgerichts und dem Fiskus könne es auch bei einem derartigen Neubau nicht auf 10 000 Mk. ankommen. Herr Dietrich empfiehlt dem Magistrat, die jetzige Finanzlage Thorns dem Justizminister vorzustellen, dann werde sich dieser wohl auch mit der Hergabe des Platzes begnügen. Herr Professor Feyerabendt spricht auf Grund der bisherigen Erfahrungen die Befürchtung aus, daß man nach dem Auszug des Amtsgerichts aus dem Rathhause mit einer Vorlage zum Umbau dieser Räume kommen werde, um dann wie üblich diese Vorlage um das Doppelte zu überschreiten. Die Versammlung beschließt mit allen gegen eine Stimme den Magistratsantrag abzulehnen, den der Ausschüsse dagegen anzunehmen. — Für die Kasse der Wasserleitung und Kanalisation, welche mit der Gasanstaltskasse verbunden werden soll, ist die Beschaffung eines Kassenlokals nöthig geworden, der Magistrat beantragt, dem Händler Wilamowski das von diesem gemiethete Rathhausgewölbe zum 1. Ap[ril] 1895 zu kündigen und für diese Zwecke zu [be]nutzen. Der Ausschuß stimmt diesem Antr[ag] nicht zu, da anderweitig noch genügend Räu[me] vorhanden seien und man einen Mietheausf[all] von 600 Mk. jährlich nicht entbehren wol[le]; nach einer längeren ausführlichen Debatte, [in] welcher u. a. von Herrn Kriewes der Vorschl[ag] gemacht wird, den bisherigen Kassenbeam[ten] eine Remuneration zu zahlen und sie die Kass[en]geschäfte der Wasserleitung und Kanalisati[on] mit besorgen zu lassen, wodurch zwei n[eue] Beamte gespart würden, wird der Magistr[ats]antrag abgelehnt. — An die 5 Vollziehu[ngs]beamten wird in Folge deren gesteigerter Thätig[keit] eine Extravergütung von je 30 Mk. bewill[igt]. — Die Rechnungen der Kämmereikasse für [das] Etatsjahr 1893/94 und des Kämmerei-Kapital[]fonds für 1893, sowie die Rechnungen [der] Waisenhauskasse für 1893/94 und der Fe[uer]sozietätskasse für 1893 werden erst in [der] nächsten Sitzung vorgelegt werden.

— [Militärisches.] v. Tschudi, [Ge]neral-Major und Inspekteur der 2. In[], in Genehmigung seines Abschiedsges[uches mit] Pension, zur Disp. gestellt. v. Dambron[], Oberst-Lt. und Bats. Kommandeur vom [] Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. [], als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. R[egt.] Markgraf (7. Brandenburg.) Nr. 60 ver[setzt]. Wegner, Major aggreg. dem Inf. Regt. [von] der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als B[ats.] Kommandeur in das Regt. einrangiert. L[]bourg, Hauptm. und Komp. Chef vom Ga[rde-]Fuß-Art. Regt., in das Fuß-Art. Regt. Nr. [] versetzt. Lengemann, Hauptm. und Komp. Ch[ef] vom Fuß-Art. Regt. Nr. 11, mit Pensi[on] nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildi[enst] und der Regts. Uniform, der Abschied bewillig[t]. Rafalski, Hauptm. und Komp. Chef vom In[f.] Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 6[1], dem Regt., unter Beförderung zum üb[er]zähligen Major, aggregiert. Fenski, Pr. [Lt.] vom Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) N[r.] 21, unter Beförderung zum Hauptm. u[nd] Komp. Chef, in das Inf. Regt. von de[r] Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt. Bod[], Sek. Lt. à la suite des Inf. Regts. von de[r] Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Hähnel, Sek. Lt. vom Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, ausgeschieden und zu den Ref. Offizieren der betreffenden Regimentern übergetreten.

— [Postalisches.] Sonntag, den 23. Dezember sind die Postschalter wie an Werktagen geöffnet, desgleichen findet die Packetbestellung und die Landbestellung wie an Wochentagen statt (dagegen die Brief- und Geldbestellung wie sonst an Sonntagen). [Am] ersten Weihnachtsfeiertage sind die Packetausgabeschalter wie an Werktagen geöffnet. Am 2. Weihnachtsfeiertage sind die Packetausgabeschalter wie an Werktagen geöffnet. Am 2. Weihnachtsfeiertage erfolgt die Landbriefbestellung wie an Werktagen.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurde gegen den Arbeiter Ludwig Zielinski und dessen Ehefrau Anna geb. Olszewska aus Friederikenhof wegen Bigamie verhandelt. Der Arbeiter Majewski, welcher sich in Polen aufhielt und dortselbst verheirathet war, lernte bei seiner Anwesenheit diesseits der Grenze die Zweitangeklagte kennen und band mit derselben ein Liebesverhältniß an, daß in der Eheschließung seinen Abschluß fand. Nach der Eheschießung erfuhr die Zweitangeklagte, das Majewski bereits in Polen geheirathet und seine Ehefrau dortselbst zurückgelassen habe. Dies war ihr Grund genug, um das Verhältniß mit Majewski zu lösen. Majewski ging nach Polen zurück, während die Zweitangeklagte ein anderweites Liebesverhältniß mit dem Erstangeklagten anbahnte. Auch dieses Verhältniß führte zur Eheschließung, obgleich das Ehebündniß der Zweitangeklagten mit Majewski noch nicht gelöst war. Durch diese Verheirathung sollen sich die Angeklagten der Bigamie schuldig gemacht haben. Sie erklären, nicht schuldig zu sein und behaupteten, daß sie vor ihrer Verheirathung nach Polen zu Majewski gereist seien und sich mit ihm in Gegenwart des Woyt auseinandergesetzt hätten. Der Woyt hätte ihnen ein Schriftstück ausgefertigt und erklärt, daß sie sich nunmehr verheirathen könnten. Dieses Schriftstück hätten sie bei der Eheschließung dem Pfarrer und dem Standesbeamten vorgezeigt. Der Gerichtshof hielt die Angeklagten durch die Beweisaufnahme für überführt und verurtheilte einen Jeden von ihnen zu 6 Monaten Gefängniß. — Es wurden ferner verurtheilt: der Arbeiter Ignatz Penger ohne Domizil wegen schweren Diebstahls und versuchten schweren Diebstahls zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Ehrverlust auf 3 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Arbeiter Andreas Chmielewski aus Ostaszewo wegen Beleidigung, qualifizirten Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu 7 Monat Gefängniß, der Schuhmacher Wlaclaw Kitowski aus Thorn wegen Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß und der Arbeiter Johann Jabs aus Schönwalde wegen intellektueller Urkundenfälschung zu 1 Woche Gefängniß. — Der Besitzer und Gastwirth August Pankratz aus Borowno wurde von der Anklage des fahrlässigen Meineids freigesprochen.

— [Theater.] Das gestrige Benefiz von Frau Mosewius, zu welchem diese das Lustspiel „Spielt nicht mit dem Feuer" gewählt hatte, war leider nur recht schwach besucht, doch ließen sich hierdurch die Darsteller nicht abhalten, wiederum ihr Bestes zu geben. Neben der Benefiziantin sind Frl. Ganz und Herr Schmidt-Häßler als besonders hervorhebend zu nennen. Heute, morgen und übermorgen ist das Theater bekanntlich geschlossen.

— [Der Minister des Innern] hat grundsätzlich dahin ausgesprochen, daß bei Entscheidung über Naturalisationsgesuche ..r Unterthanen die Prüfung nicht nur .. gesetzlichen Erfordernisse, sondern auch ..zu erstrecken sei, ob ein besonderer ..orliegt, welcher für die Naturalisation ..zu machen ist. Beispielsweise würde ..genommen werden können, wenn die ..hältnisse an dem Orte der Niederlassung Gesuchstellers eine Vermehrung der seßhaften ..iter wünschenswerth machten und die Er..ng der beantragten Naturalisation hierzu ..agen würde. Der Herr Regierungspräsident Marienwerder hat daher die Landräthe ..ht, bei der Vorlegung von Naturalisations..en sowie in den von ihm über solche ..che eingeforderten Berichten sich stets ..ichst eingehend darüber zu äußern, ob welche besonderen Gründe für die Ge..igung der Gesuche anzuführen sind.

[Der Verein für Vereinfachte ..ographie] hielt gestern seine Jahres..tzung ab. Nach der Rechnungslegung ..as Vereinsjahr 1894 schließt die Kasse ..nem Bestande von 51 M. 48 Pf. ab. ..dem Jahresbericht ist Folgendes hervor..n: Zum Beginn des Vereinsjahres zählte ..erein 22 Mitglieder, wovon 4 ausschieden, .. 13 neue Mitglieder aufgenommen ... Die gegenwärtige Mitgliederzahl be..ich auf 31. Dieser Aufschwung ist vor den günstigen Unterrichtserfolgen zu ver... Ein sehr günstiges Resultat wies auch ..esjährige Kursus auf, welcher von Herrn ..oski geleitet wurde. Im letzten Vereins.. sind zwei Vorträge gehalten worden, 6 ordentliche Sitzungen. Die Bibliothek 65 Nummern. Das vom Verein in ..ht genommene Vergnügen findet am 2. .. n. J. statt. Die Uebungsstunden bleiben ..n 9. Januar ausgesetzt. Zu Uebungs.. wurden Herr Richter für die weitere ..igung der Schul-, und Frl. Richter für ... der Debattenschrift gewählt. In ..am Schlusse der Sitzung stattgefundenen ..andswahl wurde der bisherige Vorstand ..as neue Vereinsjahr wiedergewählt.

— [In dem heutigen Termine] ..achtung des Ziegelei-Restaurants hat das ..gebot die Brauerei von Engel mit 2950 abgegeben.

— [Deserteur.] Der Kanonier Gustav ..nbier der 1. Kommpagnie Fuß-Artillerie..ments Nr. 11 hat sich am Sonntag den .. Dezember cr. aus seinem Kasernement ..ent und ist bis jetzt nicht wiedergekehrt.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 1 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Gefunden] wurde ein Bund Schlüssel im Postgebäude.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,04 Meter über Null.

Mocker, 20. Dezember. Morgen Nachmitag 6 Uhr findet unter Mitwirkung des Kirchenchors ein liturgischer Weihnachtsgottesdienst statt.

A **Mocker,** 19. Dezember. Da die zum 15. d. M. anberaumt gewesene Sitzung unserer Gemeinde-Vertretung nicht die von dem Königl. Kommissar, Herrn Regierungsassessor Dr. Leidig gewünschte Entscheidung brachte, waren die Gemeinde-Verordneten zur Erledigung derselben Tagesordnung zu heute Nachmittag 1 Uhr nochmals einberufen. Nachdem die Versammlung dreiviertel Stunden vergeblich auf die Ankunft des Königl. Kommissars gewartet hatte, eröffnete Herr Gemeindevorsteher Hellmich die Sitzung. Nach eingehendster Erörterung des Gegenstandes der Berathung und mit Berücksichtigung der vorgelegten Akten, kommt die Gemeinde-Vertretung mit allen gegen eine Stimme zu folgenden Beschluß: Als getreue Haushalter der Gemeinde Mocker können wir es nicht über uns nehmen, die von der Königl. Regierung geforderte Abänderung des Beschlusses vom 5. Februar d. J. in der Weise, daß in der Einleitung die Worte „und nach Bestätigung des Kreis-Ausschusses des Kreises Thorn" zu streichen und in Nr. 3 an die Stelle des Wortes „Ortsstatut" das Wort „Gemeindebeschluß" zu setzen, vorzunehmen, weil wir Verpflichtungen eingehen müßten, deren Erfüllung uns absehbar niemals möglich sein würde und lehnt die Versammlung die Abänderung ab. Wir beauftragen den Gemeindevorstand der Königl. Regierung beglaubigte Abschrift dieses Beschlusses einzureichen und die Gründe eingehend darzulegen.

Podgorz, 19. Dezember. Eine Sitzung der Stadtvertretung fand heute Nachmittag im Magistratssitzungssaale statt. Auf der Tagesordnung stand u. a. ein Antrag des evangelischen Kirchenvorstandes über die Erwerbung einer Fläche Landes behufs Vergrößerung des Friedhofes, Antrag der Garnisonverwaltung Thorn über die Aufnahme des Wirthschaftswassers von dem Artillerie-Schießplatz. — Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat auf Grund des neuen Kommunalabgaben-Gesetzes den Beschluß der Stadtvertretung vom 7. November 1894 genehmigt, wonach für das Steuerjahr 1894/95 erhoben werden sollen: 189 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer und der Gewerbesteuer und 230 pCt. der Staatseinkommensteuer. Die hiesigen Steuerzahler werden diese Notiz gewiß mit Freuden begrüßen und dem Stadtoberhaupt, Herrn Bürgermeister Kühnbaum, auf dessen dringenden Vorschlag diese Genehmigung ertheilt worden ist, dankbar sein. Diejenigen Steuerzahler, die Grund und Boden nicht besitzen, haben mithin — 170 pCt. weniger zu zahlen. — Eine Weihnachts-Aufführung wird durch den hiesigen Wohlthätigkeitverein am 22. d., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Schmul hierselbst veranstaltet werden. Der Ertrag ist zum Besten einer Weihnachts-Bescheerung der Armen unserer Gemeinde bestimmt. — Eine Revision des hiesigen Kgl. Standesamt fand heute Vormittag durch den Kreis-Ausschuß-Sekretär Herrn Jäger-Thorn statt. Es wurde alles in bester Ordnung gefunden. — In der Ziegelei des Herrn Lewin in Rudak verunglückte der Arbeiter W. Benthin, indem er von dem Ringofen herunterstürzte; hierbei erlitt er eine Beschädigung am Kopfe und an inneren Organen.

Kleine Chronik.

* Gut bestellt. Frau (sehr böse): „So — jetzt geh hinaus und sage der Köchin in meinem Namen ordentlich die Meinung!" Mann (in der Küche): „Kathi — ich befehle Ihnen, in des Teufels Namen, nicht ins Bett zu gehen, bis Ihre Arbeit gründlich gethan ist!"

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 20. Dezember.

Fonds: ziemlich fest.			19.12.94
Russische Banknoten		220,20	220,35
Warschau 8 Tage		219,70	219,65
Preuß. 3% Consols		95,60	95,40
Preuß. 3½% Consols		104,20	104,20
Preuß. 4% Consols		105,80	105,75
Polnische Pfandbriefe 4½%		fehlt	fehlt
do. Liquid. Pfandbriefe		66,80	66,90
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		101,50	101,40
Diskonto-Comm.-Antheile		207,90	207,10
Oesterr. Banknoten		164,15	164,05
Weizen:	Dezbr.	135,00	131,50
	Mai	139,25	138,25
	Loco in New-York	60⅞	60⅜
Roggen:	loco	114,00	114,00
	Dezbr.	114,00	113,75
	Mai	118,00	117,50
	Juni	118,50	118,25
Rüböl:	Dezbr.	43,20	43,20
	Mai	43,70	43,70
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	51,90	52,10
	do. mit 70 M. do.	32,30	32,60
	Dezbr. 70er	36,90	37,10
	Mai 70er	38,00	38,20

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 20. Dezember.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	50,25 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	30,75 „	—,— „
Dez.	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 20. Dezember 1894.

Wetter: Thauwetter.

Weizen: sehr matt, trotz keinen Angebots, 125 Pfd. bunt 123 M., 127/29 Pfd. hell 126 M., 131/33 Pfd. hell 127/28 M., defekte Sorten sehr schwer verkäuflich.

Roggen: matt, 121/22 Pfd. 105/6 M., 123/4 Pfd. 107 M.

Gerste: nur in feiner Qualität verkäuflich, andere Sorten fast unverkäuflich, Brauwaare 121/26 M., feinste über Notiz.

Hafer: flau, gute Sorten 100/3 M. geringe ohne Käufer.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 20. Dezember 1894.

Aufgetrieben waren 183 Schweine, darunter 24 fette; gezahlt wurde für fette 34—36 Mk., für magere 30—33 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Dezember. Der italienische Deputirte Giolitti ist aus Rom bereits hier eingetroffen und bei seinem Schwiegersohn in Charlottenburg abgestiegen. Wie wir hören, hat sich Herr Giolitti geweigert, einigen Korrespondenten hiesiger und auswärtiger Blätter, die bei ihm vorsprachen, irgendwelche Mittheilungen zu machen.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, 20. Dezember. Der Kardinalpunkt im Leußprozeß, ob der Angeklagte mit Frau Dr. Schnutz intimen Umgang gepflogen habe, soll eben von dieser eingeräumt worden sein; damit wäre das Schicksal Leuß' besiegelt.

Hannover, 20. Dezember. Nachdem Frau Dr. Schnutz ein Geständniß abgelegt, wurde Leuß heute zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. (Das vorstehende nach siebentägigen meist bei verschlossenen Thüren geführten Verhandlungen gefällte Urtheil, welches diesen Führer der antisemitischen Bewegung, der ja vor Jahr und Tag auch an unserem Orte auftrat, als Meineidigen und Ehebrecher brandmarkt, wirft wieder einmal ein grelles Schlaglicht auf den ganzen Antisemitismus, der solche Männer wie Leuß und Ahlwardt zu seinen Führern hat und als Vertreter des deutschen Volkes nach dem Reichstag sendet.)

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Statt jeder besonderen Meldung!
Als Verlobte empfehlen sich:
Gertrud Jacoby
Benno Sternberg
Braunsberg. Bromberg.

Bekanntmachung.

Die **Weihnachtsfeier** findet am **24. d. Mts.** statt:
a) im Wilhelm-Augusta-Stift Nachmittags $3^1/_4$ Uhr,
b) im Waisenhause Nachmittags 4 Uhr,
c) im Kinderheim Nachmittags $4^1/_2$ Uhr.

Zur Theilnahme daran werden alle Wohlthäter und Freunde der Anstalten hiedurch ergebenst eingeladen.

Thorn, den 18. Dezember 1894.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 21. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
einen größeren Posten Roth- und Ungarwein, Cognac, Rum, Cigarren, verschiedene Wollsachen, 5 Säcke Wallnüsse und 1 Instrument (Flügel)
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 19. Dezember 1894.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr
werde ich vor dem Gemeinde-Amt in **Mocker**
280 Flaschen Rothwein, sowie 100 Flaschen Portwein
zwangsweise versteigern.

Thorn, den 20. Dezember 1894.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Loose zur Regensburger
Geld-Lotterie
a Mk. 3,25, auch Loose zur
Ulmer Geld-Lotterie,
Ziehung den 15. Januar 1895, bei
Bernhard Adam,
Bank- und Wechselgeschäft.

Grösste Auswahl in
Jugendschriften
bei **E. F. Schwartz.**

Meine
Musikalien-Leihanstalt
bringe in empfehlende Erinnerung.
Walter Lambeck.

Klavierunterricht

ertheilt **H. Kadatz**, Araberstr. 6, 2 Trp.

Chocoladen,

Suchard'sche und deutsche, der bekanntesten Fabriken,
Praliné's,
Plätzchen,
feine Pulver,
Cacaopulver,
Desserts,
Figuren,
Baumbehang,
Cartons,
Chocoladenpuppen,
garnirte Körbchen,
feinste Schweizer Rocks und Drops,
Gefüllte Bonbon
in reicher Auswahl
empfiehlt
J. G. Adolph.

Meine französischen
Wallnüsse
sind eingetroffen.
J. G. Adolph.

500
frisch geschossene
Hasen

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Großer Umsatz. Kleiner Nutzen.

Feste Preise! Baar-Verkauf!

H. Gottfeldt,

Seglerstraße.

Täglich neuer Waaren-Eingang.

Anzug- und Paletotstoffe,
graue und schwarze Tuche,
1,10, 1,20, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4, 4,50, 5, 6,50 bis 10 Mk. p. Meter.

Bekannt billigste Einkaufsquelle

für Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung, Manufactur- u. Modewaaren.

Kleiderstoffe 20. 23, 25, 27 Pf.	**Kleiderstoffe** 30. 34, 38, 42 Pf.	**Kleiderstoffe** 44. 47, 52, 58 Pf.	**Kleiderstoffe** 62, 65, 68, 72 Pf.	**Kleiderstoffe** 74, 79, 83, 86 Pf.	**Kleiderstoffe** 89, 93, 95, 98, 105, 108, 115, 120-275 Pf.
Herren-Anzüge 8,50, 9,40, 10, 10,50, 11 Mk.	**Herren-Anzüge** 11,75, 12,50, 13,50, 14 Mk.	**Herren-Anzüge** 15, 15,75 16, 17,50 Mk.	**Herren-Anzüge** 18, 18,50, 19, 20, 21 Mk.	**Herren-Anzüge** 22, 23, 24, 25, 27 Mk.	**Herren-Anzüge** 28, 30, 32, 34 Mk. 2c.
Knaben-Anzüge 1,75, 1,90, 2, 2,20 Mk.	**Knaben-Anzüge** 2,50, 2,75, 3, 3,25 Mk.	**Knaben-Anzüge** 3,50, 3,75, 3,90, 4,20 Mk.	**Knaben-Anzüge** 4,50, 4,75, 5, 5,40 Mk.	**Knaben-Anzüge** 5,60, 5,90, 6,50, 7 Mk.	**Knaben-Anzüge** 7,50, 7,90, 8,25, 8,50 Mk. 2c.
Winter-Paletots 4,50, 5,50, 6, 6,75, 7 Mk.	**Winter-Paletots** 7,50, 7,90, 8,50, 8,90 Mk.	**Winter-Paletots** 9,50, 9,75, 10, 10,75 Mk.	**Winter-Paletots** 11, 12, 12,75, 13,50 Mk.	**Winter-Paletots** 14, 15, 16.50, 17,75 Mk.	**Winter-Paletots** 18, 20, 24, 27,50 30, 35 Mk.
Winter-Jaquetts 4, 4,50, 5, 6 Mk.	**Winter-Joppen** 6,50, 7, 7,75, 8 Mk.	**Reit-Joppen** 9,50, 10, 10,50, 11, 12 Mk.	**Patent-Joppen** ohne Naht, imprägnirt.	**Jagd-Joppen** 10, 11, 12, 13, 15 Mk.	**Sport-Joppen** 17, 18, 20, 21, 23 Mk. 2c.
Schlafröcke, 7, 7,50, 8, 9, 10 bis 24 Mk.	**Reiseröcke,** 11, 12, 13,50, 15, 17 bis 30 Mk.	**Pellerinen-Mäntel** 5, 6, 7,50, 8,25 9, 11, 12, 14 bis 30 Mk.	**Damen-Jaquetts** 4,5, 5,50, 6,7 bis 20 M. **Mädch.-Jaquetts** 2, 3, 4 bis 9 Mk.	**Damen-Mäntel und Räder** 10, 11, 12, 13,50, 14,50, 16 bis 24 Mk.	**Muffen,** schwarz und couleurt, 70, 80 Pf, 1, 1,50, 2 3, 4—6 Mk.

Gardinen 16, 18, 20, 25, 30, 40, 50 bis 150 Pf.	**Teppiche** 2, 2,50, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 14 bis 22 Mk.	**Vorleger** 50, 60 Pf., 1, 1,50 bis 3 Mk.	**Läufer** 10, 18, 20, 25, 27, 32 bis 70 Pf.	**Portièren** 1,50, 2, 2,50, 3,50 bis 7 Mk.	**Tischdecken** 50, 60, 70, 95 Pf., 1. 1.50, 2 bis 7 Mk,	**Bettdecken** 75, 90 Pf., 1, 1,50. 2, 2,50 bis 4 Mk.

Tricot-Taillen 1, 1,20, 1 50, 2, 2,50 bis 4,50 Mk.	**Schürzen** 50, 75, 82, 97, 105 Pf. 2c.	**Taschentücher** 3, 5, 7, 9 15, 20, 25 bis 50 Pf. 2c.	**Wollhemden, Hosen** 60, 75, 85, 90 Pf., 1,20, 1,50 bis 4,50 Mk.	**Unterröcke** 70, 80, 95 Pf., 1,10, 1,40, 1,60 bis 5 Mk	**Tücher** in Wolle und Seide, 17, 20, 30 Pf., 2,50, 3, 4, 5, 7. 9 Mk
Steppdecken, türk., braun, roth, grün, blau 2,20, 2,50, 3, 3,50 4, 5, 7 Mk	**Jagdwesten** 1,50, 1,70. 1,90, 2, 2,50, 3 bis 7 Mk.	**Flanell-Röcke** 1 50, 1,75, 2. 2,25, 3, 4 Mk.	**Handtücher** 20, 22, 25, 30, 40 bis 70 Pf.	**Schles. Leinen** 18, 20, 25. 30 bis 60 Pf.	**Hemdentuch,** Linon, 18, 20, 22, 25, 30 Pf. 2c.
Bettdamast, weiß und couleurt, 40, 50, 60, 70, 80 Pf.	**Battist-Roben** 4, 5, 6, 6,50, 7,50, 8 bis 10 Mk.	Sehr zu empfehlen ist es, recht oft zu kaufen im **Waaren-Haus** bei **H. Gottfeldt,** Seglerstraße. Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.			

Wie allgemein bekannt, wird der von mir bisher innegehabte Laden anderweitig vermiethet. Da am hiesigen Platze ein geeignetes Geschäftslokal nicht zu haben ist, bin ich gezwungen, Thorn zu verlassen. Um mein Lager **möglichst schnell zu räumen,** eröffne ich

wegen Aufgabe meines Geschäfts
einen **reellen**

Ausverkauf

zu unübertroffen billigen Preisen.

Für den Weihnachtsbedarf

ist mein Lager noch mit sämmtlichen Artikeln reichhaltig sortirt.

Strickwolle 16, Prima Zollpfd. 1,90 Mk.
dto. 18, " " 2,40 "
Damencamisols 50, 75, 90 Pf.
Damen-Normalhemden 1,00, 1,35, 2,00, 2,50 Mk.
Damenbeinkleider 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 "
Herren-Normalhemden 0,90, 1,10, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 "
Herrencamisols 0,75, 0,90, 1,00 "
Herrenbeinkleider 0,50, 0,90, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 "
Reinwollene Kinderstrümpfe 40, 50, 60, 70 Pf.
dto. Damenstrümpfe u. Socken 0,60, 0,75, 0,80, 1,00 Mk.
Wollene Kinder-Capotten 0,50, 0,75, 1,00 "
Plüsch-Capotten 1,25 "
Wollene Damen-Capotten m. Seide 1,00, 1,50 "
Chenille-Capotten 2,00 "
Damen-Muffen 1,25, 1,50, 2,00, 3,00. 3,75, 4,00 bis 10,00 "
Kinder-Muffen und Garnituren 1,00, 1,25, 1,50 "
Gestr. woll. Handschuhe 25, 30, 35, 40 Pf.
Tricothandschuhe 40, 45, 50, 60, 75 "
Herren- und Damen-Waschleder-Handschuhe, Paar 1,00 Mk.
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe, Paar 1,50 "
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe mit Futter, Paar 2,00 "

Reinleinene Herrenkragen, Dtzd. 2,75 Mk.
Kinder- und Damen-Manschetten, Paar 25, 30 Pf.
Herren-Manschetten 30, 35, 40, 50, 60 "
Herren-Chemisettes und Serviteurs, garantirt dreifach 40 "
Knaben-Chemisettes u. Serviteurs 35 "
Herren-Chemisettes mit Kragen 45 "
Herren- und Knabenträger 0,40, 0,45, 0,50, 0,75, 1,00 Mk.
Wollene Regenschirme 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 "
I Gloria- und seidene Regenschirme 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 6,00 "
Herren- und Knaben-Cravatten **noch erheblich billiger als bisher.**
Rein wollene gestr. Unterröcke 1,75 Mk.
Gestr Kinder-Anzüge von 50 Pf. an.
Damen-Jupons 2,00, 2,50, 3,00 Mk.
Woll. Taillentücher 2,00, 2,50, 3,00 "
Rein leinene Handtücher, Tischdecken, Servietten garantirt fehlerfrei spottbillig.

Ferner einen groß. Post. Gardinen, Läuferstoffe, Bettvorleger, Tricottaillen, Blousen, Hemdentuche, Dowlas, Kinderkleidchen, Jäckchen, Röckchen, Haus- u. Wirthschaftsschürzen, Herren-, Damen- u. Kinder-Leibwäsche, Kinder-Schürzen, Atlasse, Sammete, Mulle, Battiste und Taschentücher.

Herren-Filz Hüte, schwarz u. coul., steif u. weich, jed. Hut 1,90 Mk.
Herren-, Damen- und Kinder-Gummi-Boots laut den im Schaufenster bezeichneten Preisen.

Breitestr. 30. **Louis Feldmann,** Breitestr. 30.

1 gr. m. Z. f. 1-2 Herren v. 1. Jan. z. v. Schillerstr. 4 II.

Wer liefert fertige weiße
weidene Bände
oder **weiße Stöcke,**
$5^1/_2$ Fuß lang, 2 cm stark. Offerten erbittet
Wendtland, Böttchermstr., **Jarmen** (Vorp.).

Wallnüsse.

Ein Rest vorjähriger, gut erhaltener per Pfd. 20 Pf., **bei größerer Abnahme billiger** offerirt
Ed. Raschkowski.

Qualitäts-
Cigarren!

Detail-Verkauf
zu en gros-Preisen.
Weihnachts-Offerte!

LaBeata reelle 5 Pf.-Cigarre p. 100 St. 3.50 Mk.
El Premis " 6 " " " 4 50 "
Caporal " 7 " " " 5.50 "
EstrellaBrasil " 8 " " " 6.— "
Favoritas " 8 " " " 6.— "
LaHermosa " 10 " " " 7.50 "
El Sol " 10 " " " 8.— "
SilverCrown " 10 " " " 8.— "
Charles Dickens " 12 " " " 9.— "
FlorCubana " 12 " " " 9.— "
El Secreto " 12 " " " 9.— "
Union " 15 " " " 12.— "

Vorstehende Marken sind aus **edelsten** Sumatra-, Java-, Mexico-, Brasil- u. Havanna-Tabaken in Fabriken **allerersten Ranges** hergestellt. Brand und Aroma **ganz vorzüglich.**

Der Verkauf findet in meinem **Comptoir Coppernicusstr. 20, I** statt.

Rum, Arac, Cognac und Weine billigst!

L. C. Fenske

ff. Schweizer-Käse,
à Pfund 60 Pfennig,
bei **J. Riess,** Freitag auf dem Wochenmarkte.

Komme!!!

Freitag, den 21. d. Mts., mit einem großen Posten hochfeinen Schweizerkäse. Verkaufe zu billigen Preisen. Wiederverkäufer besondere Preisermäßigung. Stand auf dem alten Markt.

Ph. Gerber aus Bromberg.

Schlafröcke,
Jagdjoppen,
Reisemäntel,
Regenmäntel,
Reisedecken,
Schlafdecken,
Regenschirme,
Hosenträger,
Kragen, Manschetten,
Serviteurs
empfiehlt
Carl Mallon,
Thorn, Altstädtischer Markt 23.

In meiner Plätt- u. Wasch-Anstalt wird **Wäsche** billig, sauber und gut in 24 Stunden gewaschen und geplättet.
Frau Jonatowska, Culmerstr. 11.

Krieger-

Vere[...]

Sonntag, den 23. d. Mts., [...] **7 Uhr im Saale des Vi[...] Gartens:**

Weihnachtsbescheer[...]

für die Kinder der Vereinsmitgli[...] hilfsbedürftige Kameraden.
Freunde und Gönner des Vereins [...] zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Schützenhaus.



Heute Abend
Anstich [...]
Pfungstädt[...]
Bock-A[...]

Braunsberger
Bock-Bie[...]
in Flaschen und Gebinden
empfiehlt **V. Tadrows[...]**

Heute Donnerstag, den 20. d. Mts., A[...]
Frei-Concert,
Flaki und Brazy,
wozu ergebenst einladet
H. Schiefelbein, Neust. M[...]

Zum
Weihnachtsfest
empfehle
feinste
Tafelliqueure,
wie **La Prunelle, Crême de Th[...]**
Vorzügliche Punschessen[...]

Kaiser-
Burgunder-
Rothwein-
Portwein-
Ananas-
Pun[...]

Havanna, Hamburg[...] u. Bremer Zigarr[...]
aus den ersten Fabriken.
Eduard Lissner, Culmer[...]

ff. Berliner
Weissbier
literweise und auch Flaschenbier, von Fr[...] ab täglich bis zum Feste bei
A. Zippan, Heiligegeiststraße

Dampfmolkerei Rosen[...]
per Kokotzko
offerirt für die Festtage sowie auch [...]
feinste Tafelbutte[...]
à 1 Mark in Postkolli von 5—9 P[...]
Inhalt gegen Nachnahme.

ff. Randmarzipa[...]
in groß. u. kleinen Stücken p. Pfd. M[...]
Thee-Confect per Pfd. M[...]
Marzipan-Früchte per Pfd. M[...]
empfiehlt
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt 11.

Bestellungen auf
Karpfe[...]
bis zum **21. d. Mts.** nimmt entge[...]
A. Mazurkiewi[...]

Lebende echte
Oder-Karpfe[...]
deutsche, nicht russische oder polnisch[...]
Blaszkiewicz, Prahmhaus, Winter[...]

In meinem neu erbaut[...] Gerberstraße 23 ist
ein Laden,
die erste, zweite u. dritte E[...]
von sofort oder 1. April 1895 zu verm[...]
K. P. Schlieben.

Kirchliche Nachricht[...]

für Freitag, den 21. Dezember 1[...]

Evangel.-luth. Kirche.
Abends $6^1/_2$ Uhr: Bibelstunde.
Herr Superintendent [...]

Evangel. Gemeinde in Mocke[...]
Abends 6 Uhr: Lithurgischer Weihn[...] gottesdienst unter Mitwirkung [...] Kirchenchors. Herr Pfarrer Pfefferko[...]

Synagogale Nachrichten
Freitag: Abendandacht $3^3/_4$ Uhr.

Der heutigen Nu[...] liegt eine Extrabei[...] von Herrn Max Cohn hier [...] worauf wir noch besonders [...] merksam machen.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.